

## ***Auszug aus der Urkunde zur Grundsteinlegung***

des Erweiterungsbaus des Caritasheims Auerbach am 9. Juni 1995

Am 18.2.1994 wurde der Neubau und die Generalsanierung des Altbaus durch den Baureferenten des Erzbischöflichen Bauamts, Herrn *Prälat Klemens Fink*, zur Ausführung freigegeben.

Die Erweiterung und Modernisierung des *Caritasaltenheims*, erbaut in der Zeit von 1945/1946 durch *Stadtpfarrer Johann Ritter*, wurde vom Ausschuss des Caritasvereins Auerbach am 8.2.1988 beschlossen.

Nach eingehenden Beratungen, insbesondere mit dem Erzbischöflichen Bauamt, der Regierung der Oberpfalz und der Obersten Baubehörde, wird dieses Pflegeheim für bedürftige Mitbürger im Raum Auerbach mit insgesamt 52 Pflegeplätzen notwendig.

Als Bauherr wirkte der Caritasverein Auerbach e. V.

Die Baubetreuung wurde der St. Joseph-Stiftung in Bamberg übertragen.

Grundlage für den Neubau und die Generalsanierung ist der Entwurf des Architekten Prof. *Hans Peter Haid* aus Nürnberg, dessen Büro mit der Planung und Bauleitung beauftragt wurde.

Zurzeit hat die Großgemeinde Auerbach 9.348 Einwohner, davon 1.467 im Alter ab 65 Jahren. Der Stundenlohn eines Maurers beträgt heute 24,48 DM, 1 kg Roggenbrot kostet 3,50 DM.

Altem Brauch gemäß sind dieser Urkunde beigefügt: zur Zeit gültige Münzen im Stückwert von zehn, fünf, zwei und einer Deutschen Mark und von 50, 10, 5, 2 und 1 Pfennig; ferner Ausgaben der Tageszeitungen: Der neue Tag, Nordbayerischer Kurier und Nordbayerische Nachrichten vom 9.6.1995, der Kirchenzeitung für das Erzbistum Bamberg, St. Heinrichsblatt vom 4.6.1995, des Mitteilungsblattes der Caritas für die Erzdiözese Bamberg vom Mai / Juni 1995 (Heft 3), des Verkündzettels der Pfarrei Auerbach gültig vom 4. bis 11.5.1995 – und eine Flasche Weißwein, Jahrgang 1994.

Möge dieser Bau unter Gottes allmächtigem Schutz und durch die Fürbitte der Gottesmutter Maria sowie der Schutzpatronin dieses Hauses, der heiligen Hedwig, und der Schutzheiligen unserer Pfarrei, Johannes des Täufers, Faustus und Amanda, glücklich vollendet werden.

So wie dieser Grundstein als Sinnbild für Jesus Christus, den Eckstein und Grundstein, hineingesenkt wird, mögen in die Herzen aller Mitmenschen hineingesenkt werden lebendiger Glaube, tätige Gottesliebe und reicher Gottesfrieden. Amen.

*Auerbach, den 9. Juni 1995*